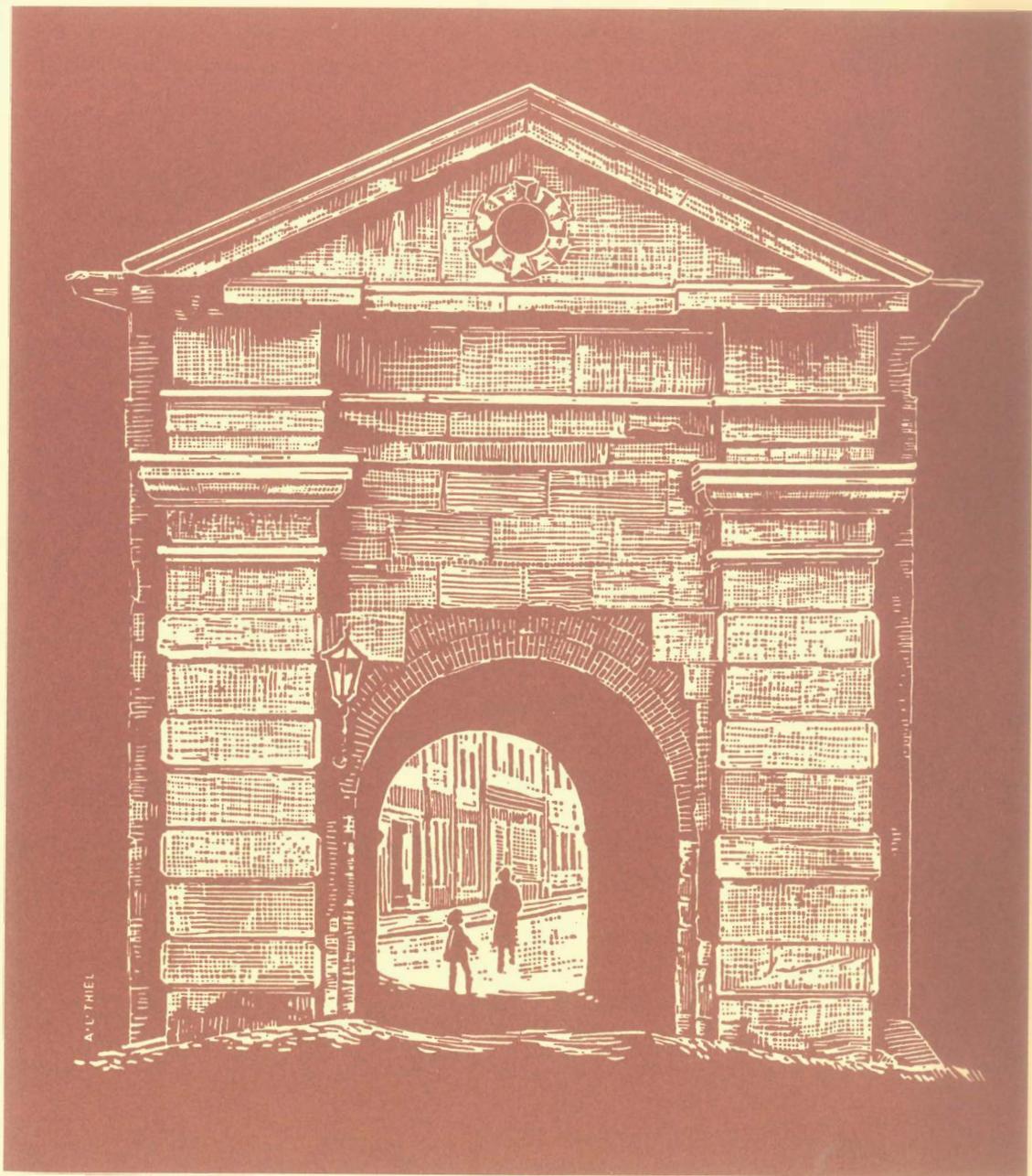


DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

43. JAHRGANG

HEFT 3

MÄRZ 1977

Bender's Marie

Altstadtgaststätte · Muschelhaus
Düsseldorf · Andreasstr. 13 · Telefon 36 00 96

**In welchem Düsseldorf-
Restaurant
können Sie schon
Muscheln in
18 verschiedenen
Versionen essen?**

Bei uns kommt nur seefrische Ware, die wir
täglich importieren, auf den Tisch

Für „Benders Marie“ werden in

Holland eigens
sandfreie, groß-
fleischige Mu-
scheln gezüchtet,
da wir wissen,
was wir dem Ruf
unseres Hauses
schuldig sind!



Das ganze Jahr über:
Muscheln und die Spezialitäten der Saison

FRITZ THEISSEN & Söhne

ALUMINIUMFENSTER

ALUMINIUMFASSADEN



D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R. 1 5 6
T E L E F O N 2 1 4 0 4 1 - 4 6



Wir finanzieren
Ihr neues Auto

Sie bekommen von uns z. B. einen Auto-Kredit von
7.500 Mark mit einer Laufzeit von 60 Monaten

für nur 152 Mark* im Monat

(das entspricht einem effektiven Jahreszins von 8,3%, den wir
Ihnen für die gesamte Laufzeit garantieren). * 1. Rate 122 Mark.

Persönliche Auto-Darlehen (PAD)

● bis zu 25.000 Mark, ● mit bequemen Monatsraten,
sind bei uns ganz einfach zu bekommen:

schnell und preisgünstig.

Deshalb ... Fragen Sie die

Deutsche Bank

4000 Düsseldorf 1, Königsallee 45/47, Telefon 88 31
Niederlassungen in allen Stadtteilen



DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Ein Panorama europäischen Geistes. Texte aus drei Jahrtausenden. Von Diogenes bis Thomas Mann. 3 Bände in Kassette. 1286 Seiten, Ln. DM 49,—

Colin Forbes: Nullzeit. Roman. 336 Seiten, Ln. DM 28,—

Lilli Palmer: Der rote Rabe. 301 Seiten, Ln. DM 29,80

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde

Handelsvertreter Hans Wiemer, 54 Jahre	gestorben am 1. 1. 77
Kaufmann Hermann Maier, 77 Jahre	gestorben am 5. 1. 77
Lagerist Kurt Books, 57 Jahre	gestorben am 8. 1. 77
Vermessungsgehilfe Karl-Heinz Wittmann, 61 Jahre	gestorben am 11. 1. 77
Filmkaufmann Michael Stroinsky, 71 Jahre	gestorben am 14. 1. 77
Amtmann i.R. Fritz Schulz, 69 Jahre	gestorben am 18. 1. 77
Kaufmann Leo Küppers, 65 Jahre	gestorben am 19. 1. 77
Handlungsbevollm. i.R. Hans Schulze, 70 Jahre	gestorben am 25. 1. 77
Ehrenoberbürgermeister Willi Becker, 59 Jahre	gestorben am 25. 1. 77
Kaufmann Peter A mel, 70 Jahre	gestorben am 2. 2. 77

Koyermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe



Ihr Opel-

Partner in Düsseldorf
und größter deutscher
GENERAL-MOTORS-Händler



Kadett · Ascona · Manta
Rekord · Commodore
Admiral · Diplomat

Chevrolet · Buick
Oldsmobile · Pontiac
Cadillac



MORRIS
AUSTIN
MG
ROVER
DAIMLER



Lada
Zastava



1000
AUTOS
neu + gebraucht

An + Verkauf Ihr Vertrauenspartner

AUTO-BECKER
AUTO-SUPERMARKET GMBH DÜSSELDORF
Suitbertusstraße 150 · Tel. 0211/3380-1

Das
Haus
der
2. Hand



PHONO – FOTO – RADIO FACHGESCHÄFT

IM FLUGHAFEN DÜSSELDORF
TERMINAL 2 A + B
INH. F. BARTHEL

Unsere Preisknüller: Aktuelle Langspielplatten ab DM 6,00
Markentaschenrechner ab DM 29,50
Farbfotos 7 x 10 und 9 x 9 DM 0,60

Öffnungszeiten täglich von 6.30 bis 20.30 · Tel. 4 21 64 80
Sie haben häufig einen Grund, zum Flughafen zu fahren

Geburtstage im März und April

1. 3. Kapitänleutnant a.D. Anton Zimmermann	60	11. 3. Landgerichtsdirektor a.D. Dr. Walter Speckmann	70
2. 3. Kaufmann Heinrich Thomas	84	12. 3. Bauunternehmer Johannes Johänning	65
2. 3. Anwalt J. F. Vizan-Contra	55	13. 3. Stadtamtmann Hans-Walter Schmalohr	50
3. 3. Fabrikant Robert Dahl	89	14. 3. Kunsthändler Wilhelm Peiffer	75
3. 3. Rentner Josef Prinz	77	14. 3. Kaufmann Heinz Krotz	50
3. 3. Geschäftsführer Willy Rosellen	70	15. 3. Rechtsanwalt Otto Christoffel	70
4. 3. Apotheker Christian Knoll	65	15. 3. Kaufmann Herbert Fuls	65
4. 3. Kaufmann Heinz Fretz	55	16. 3. Oberamtsrichter i.R. Heinrich Lodowicks	75
6. 3. Professor Dr. Dr. Dr. Ernst Derra	76	16. 3. Ingenieur Wilhelm Otto	75
6. 3. Schriftsteller Josef Franz Lodenstein	76	17. 3. Buchdruckereibesitzer Paul Borch	83
7. 3. Malermeister Paul Hap	65	17. 3. Verwaltungsdirektor Kurt Knoche	55
8. 3. Verk.-Ingenieur Hans-Joachim Radtke	50		



[Versicherungen]

Sicherheit läßt sich planen

Schreiben Sie uns bitte – oder
noch besser – rufen Sie an!

WWK Versicherungen
Immermannstr. 15, 4000 Düsseldorf
Tel. 35 97 57

Der WWK-Mitarbeiter ist Ihr Fachmann für Versicherungs- und Versorgungsfragen. Gewissenhaft prüft er, welchen Versorgungsbedarf Sie haben. Er ist darauf spezialisiert, Ihnen und Ihrer Familie zu helfen: bei der finanziellen Absicherung von Risiken, bei der Vermögensbildung.

Überzeugen Sie sich bitte! Lassen Sie sich — für Sie unverbindlich — gründlich informieren. Verlangen Sie ein Angebot. Zum Beispiel über:

- * Lebensversicherung in vielen Formen
- * Kinderversorgung (Ausbildung, Aussteuer)
- * Vermögenswirksame Lebensversicherung
- * Hypotheken-Lebensversicherung
- * Zweitrente
- * Betriebliche Altersversorgung
- * Familienpolice (Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung)
- * Kfz-Versicherung
- * Rechtsschutzversicherung
- * Krankenversicherung
- * Bausparen
- * Investment

WWK – eine starke Gemeinschaft

Vertreten durch die „Düsseldorfer Jonges“ K. W. Spielvogel und Heinz Schekat

**Außer echtem Düsseldorfer Alt, echtem
Düsseldorfer Senf, echtem Düsseldorfer Humor,
und echten Düsseldorfer Jonges hat Düsseldorf
noch etwas Echtes: Echtes Autoverständnis
im Autohaus Garath. Besuchen Sie uns mal.**



Autohaus-Garath

Rostocker-/Schuchardstraße
4000 Düsseldorf-Süd · Telefon: 70 10 50



18. 3. Kaufmann Heinrich Verhees	76	1. 4. Regierungsamtmann i.R. Franz Wenzel	82
18. 3. Komplementär Heinz Beckmann	50	1. 4. Architekt Günther Stöcker	60
19. 3. Ingenieur Hans Frisch	65	1. 4. Dipl.-Ing., Architekt Theo Romahn	50
20. 3. Chefarzt i.R. Dr. Aloys Krumeich	75	2. 4. Bäckermeister Bernhard Küste	70
23. 3. Arzt Dr. Alfred Consten	82	3. 4. Arzt Dr. Dr. med. Kurt Bac	80
23. 3. Kaufmann Franz Thonemann	75	3. 4. Verwaltungsdirektor i.R. Helmut Engmann	70
24. 3. Sparkassendirektor i.R. Josef Geilen	76	4. 4. Kaufmann Josef Steinhausen	50
25. 3. Konzertpianist Jakob Selbach	80	6. 4. Architekt BDA Franz-Conrad Schrüllkamp	88
26. 3. Rektor i.R. Engelbert Baumgarten	81	6. 4. Kaufmann Franz Böhner	50
26. 3. Gastronom Hans Leimbach	79	7. 4. Kaufmann Horst Heidrich	55
27. 3. Bauingenieur Wilhelm Schäfer	65		
29. 3. Opernsänger Fritz Ollendorff	65		
30. 3. Zahntechnikermeister i.R. Heinz Rohde	79		
31. 3. Architekt Heinz Wachenfeld	50		

Der Reifenspezialist

mit dem absoluten

Reifen - Service

ganz in Ihrer Nähe



Seit über
30 Jahren

HOCHKÖPPLER

4053 Jüchen, Jülicher Str., Tel. 0 21 65/12 13

Immer wieder Sonderangebote am
Lager. Informieren Sie sich
bevor Sie kaufen

DIAMANTEN
VON

KRISCHER

JUWELIER SEIT 1853

4 DÜSSELDORF
FLINGER STR. 3
RUF 371904

elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf Klosterstraße 43

*Edle Stilformen vergangener
Kunstepochen*

STILMÖBEL **WARRINGS** DÜSSELDORF,
KARLSTR. 104,

... besser bereift mit **V-ReifenService**



Vergölst

V-ReifenService Vergölst, Düsseldorf 1. Erkrather Straße 400, Ruf (0211) 214047/48

Haben Sie auch keine 10000 Mark auf der Bank?

Dagegen gibt es doch das 10000-Mark-Bündnis mit der Commerzbank: Wenn Sie uns sechs Jahre lang monatlich 100 Mark geben, machen wir für Sie in etwa sieben Jahren rund 10000 Mark oder mehr daraus! Das ist erheblich mehr, als Sie eingezahlt haben. Am besten, Sie lassen sich gleich bei uns beraten.

COMMERZBANK 

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen
über unsere Dienstagabende

4. Januar

Nach Neuaufnahmen:

Jetzt 2735 Jonges

2735 Mitglieder zählt der Heimatverein Düsseldorfer Jonges, nachdem beim letzten Heimatabend nach gewohntem Zeremoniell 28 Neue auf-

genommen wurden. Unter dem gewohnten Querschnitt durch die Düsseldorfer Bürgerschaft waren ein Theologiestudent, der Dominikaterpater werden will, und General Walter Christian (aus Mönchengladbach), der auch die Dankesworte sprach.

Dazu spielte die Kapelle Werner Bendels auf, aber sie konnte zum Kummer von Präsident Raths nicht verhindern, daß das Gros der Teilnehmer reichlich schnell anderen Altstadtzielen zustrebte.

H. A.

(So berichten die Düsseldorfer Nachrichten.)



das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

JOHANNES DRESCHER

**DÜSSELDORF
KLOSTERSTRASSE 20**

ALLES FÜR DIE GESUNDHEITSPFLEGE



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeldstr. 112 (am Fürstenplatz)

Ruf 38 27 90

Altdeutsche Tafel

Speisen Sie doch auch einmal wie im 17. Jahrhundert in der historischen Gaststätte

»Zum Kurfürst«

Anno 1627

4 Düsseldorf · Flinger Straße 36
Telefon 32 86 44

Täglich ab 18.30 Uhr
sonntags geschlossen

Neueröffnung

Restaurant

»Stadtbröckse«

Hunsrückstraße 54
Telefon 32 86 44

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Familie Hermann Hoberg

Im Ausschank



**Gatzweiler
ALT**



Neu in 6. Auflage

Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf

von **Hugo Weidenhaupt**

Die bekannte Düsseldorfer Stadtgeschichte abermals ergänzt und erweitert, mit 129 Abbildungen und zwei farbigen Ausschlagtafeln sowie einem umfangreichen Registerteil.

274 Seiten Kunstdruckpapier,
Format 16,5 x 24 cm,
vierfarbiger Einband,
im Buchhandel DM 29,70

Neuerscheinung

Düsseldorf in Stein und Bronze

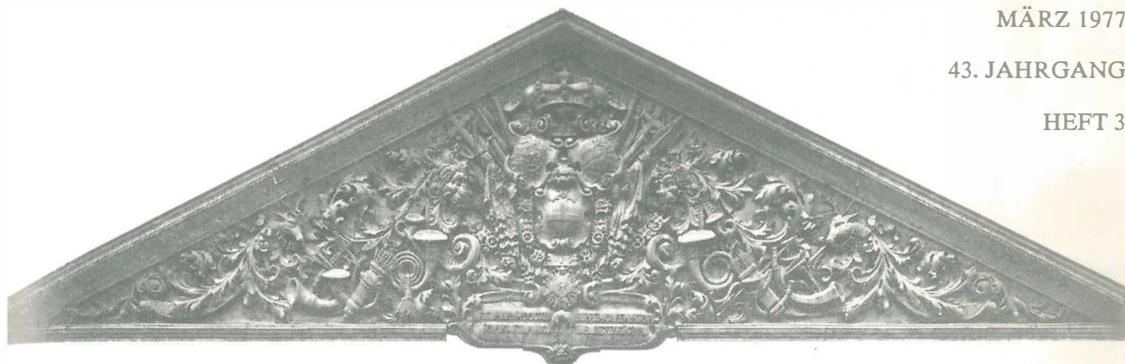
von **Hans Maes und Alfons Houben**
Einleitung von **Hatto Küffner**

Eine Beschreibung der Düsseldorfer Denk- und Ehrenmäler, Brunnen, Plastiken und Gedenktafeln mit 184 Abbildungen und zwölf Wegeplänen

180 Seiten Kunstdruckpapier,
Format 16,5 x 24 cm,
vierfarbiger Einband,
im Buchhandel DM 29,70



Triltsch Druck und Verlag



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Dorit Hochgesand

Lied im Vorfrühling

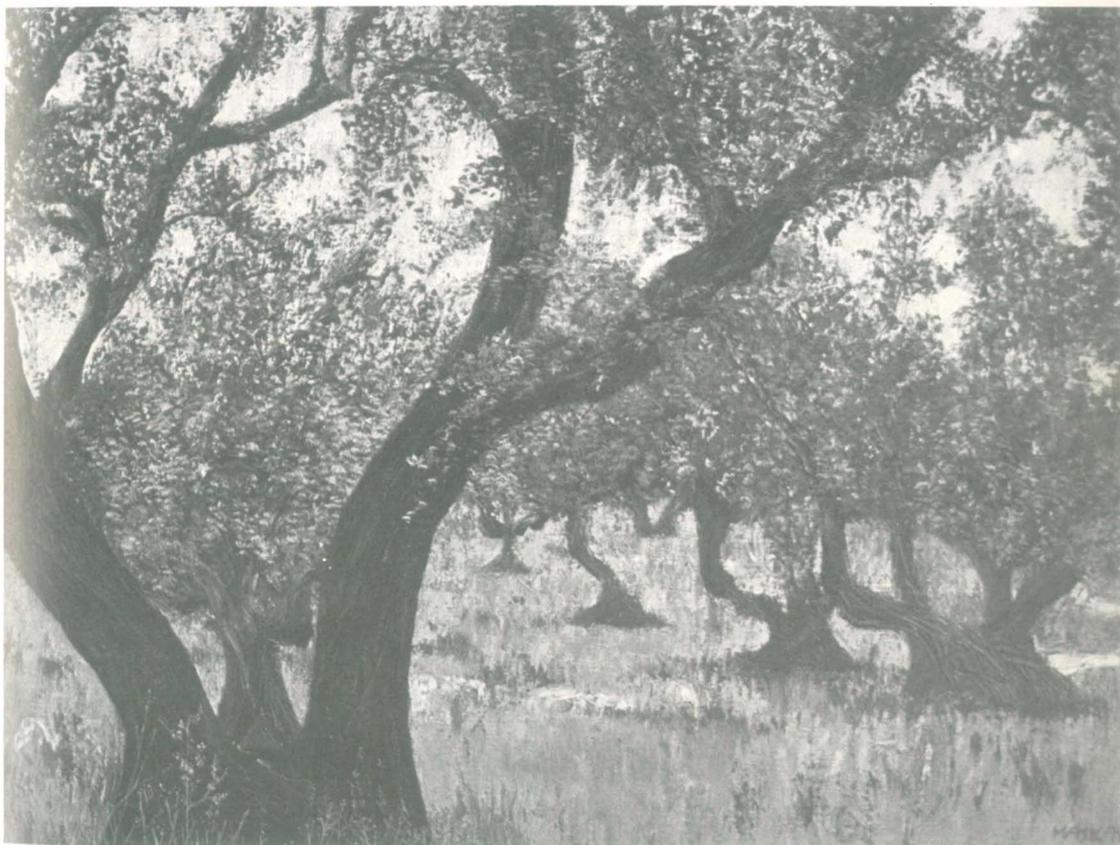
Der Tag war sonnetrunken,
Wunschlos die Landschaft schwieg,
Tal war im Licht versunken,
Gebirge ihm entstieg.

Ich sah die erste Imme,
Die froh den Flug gewagt,
Und eines Vogels Stimme
Hat mir von Gott gesagt.

Der Schnee zerging ganz leise,
Ich fand in ihm den Sinn:
Im Jahreszeitenkreise
Ein Tropfen nur ich bin.

Griechischer Olivenhain

Maik Hoeck



Die Gefahr

Die Verhältnisse sind heute
nebulös.
Herrscht
seit gestern doch
über Schrot
und Kugel
nicht allein
der Mann.
Auch die Damen
fangen an
zu schießen.
Vorerst,
liest man,
sind es halt
nur Hasen,
die
von Evas Töchtern
auf
ihr Korn genommen...
Sind die Hirsche,
sind die Männer
morgen
nächste Frauenbeute?
Bataillone
wutentbrannter,
kampferprobter
Feministen
stehen schon am Rhein.
Mög' der Himmel
Adams Söhnen
gnädig sein.

Erinnerung an Landschaften

Landschaft als genau beobachtete Umgebung, als Erinnerungs-Ausschnitt, als Augen- und Erfahrungs-Impression: Die Düsseldorfer Malerin Maik Hoeck zeigte in der Orangerie Benrath Ölbilder, Monotypien und Aquarelle aus der Zeit seit 1972. Das Motto heißt „Gemalte Geschichten und Bäume aus Griechenland und anderswoher“. Sie hat in anderen Städten - wie München oder Heidelberg - bereits ausgestellt, aber zumindest noch nicht in dem Umfang in Düsseldorf.

Vorsichtig nähert sich die Malerin der Wirklichkeit, gibt ihren persönlichen, behutsam das natürliche Vorbild verändernden Eindruck wieder. Ein lichtdurchfluteter Olivenhain, „Siesta“ hinter geschlossenen Fensterläden, an denen die flirrende Hitze der weißen Stadt abzuprallen scheint; „Geborgenheit“ als Muster weiß-roter Häuser in grüner Natur - das sind Beispiele für technisch solide, thematisch sachliche Arbeiten von Maik Hoeck.

Und dann kommt der mutige Zugriff: Die Kykladeninsel Santorin vom bleiern bedrohlichen Krater aus gesehen als „Perlschnur“ zwischen blauem Himmel und grünbraunen Erdmassen, oder die verschachtelte Stadt als „Sonnenlabyrinth“. Die Konzentration auf Wesentliches verdichtet sich zu Zeichen in „Mitten auf der Insel“, in dem blau-

en Baum-gesäumten Berg „Tor zum Süden“ oder den Winter-Ästen von „Ruf der Bäume“, in den Wiesenstücken „Hommage à Monet“ oder „Im Sumpf“, der mit dem hellen Horizontstreifen einen fast magischen Sog bekommt.

Eine Kojе mit Aquarellen, „Adas Park“, zeigt, daß Maik Hoeck diese zerbrechliche Technik ebenfalls beherrscht. Und blattgroß herausgegriffene Baumstämme weisen den Weg zu Abstraktionsmöglichkeiten auch in diesem Bereich.

A.H.

(So berichtet die Rheinische Post)

Maik Hoeck, geboren in Düsseldorf, Graphikstudium in Essen, Erfurt, Wien und Wuppertal. Seit 1950 selbständige Graphikerin in Düsseldorf, Studienreisen und Weiterbildung an einer Düsseldorfer Kunstschule. Entscheidender Impuls zur Malerei durch Professor Robert Pudlich †, Staatl. Kunstakademie Düsseldorf. Seitdem Schwerpunkte: Malerei, Monotypien und Darstellung psychologischer Themen. Ausstellungen in München, Wiesbaden, Ascona, Heidelberg, Düsseldorf und Mettmann.

Die ersten Jonges

Die letzten der noch lebenden Vereinsgründer: Dr. Jakob Spies, Oswald Krumbiegel, Paul Kurtz (v.l.). Aufnahme beim 75. Geburtstag von Dr. Spies. Freund Krumbiegel verschied am 28. 11. 1976. (Vergl. Nachruf in Heft 1/1977.)



Gerd Worrings

Das letzte Jahr — so wie es war

In der Jahreshauptversammlung am 1. Februar erstattete Schriftführer Dr. Gerd Worrings den Jahresbericht 1976, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Ein Höhepunkt von 1976 war der 70. Geburtstag unseres Baas. Wer bei dem Empfang in der Rheinterrasse, bei dem Fackelzug durch Hamm mit der Huldigung vor seinem Haus und an dem Festabend im Schössersaal dabei war, mußte erkennen, daß ein Mann, stellvertretend für den ganzen Verein, geehrt wurde, der es verstanden hat, den Heimatverein nicht nur zum größten in Deutschland, sondern über unsere engeren Grenzen, teilweise sogar bis weit ins Ausland, bekannt zu machen.

294mal berichteten die Düsseldorfer Tageszeitungen über unser Vereinsgeschehen, meist wohlwollend, wenn erforderlich aber auch kritisch. Für diese Breitenwirkung gebührt ihnen unser Dank.

Im Januar wurde Walter May, Vorstandsmitglied und zwei Jahrzehnte lang Leiter der Schutzpolizei, 70 Jahre. Josef Lodenstein sprach zur Erinnerung an Herbert Eulenburgs 100. Geburtstag. Kurt Monschau erläuterte als Vorsitzender der Vereinigung vaterstädtischer Heimat- und Brauchtumsvereine aktuelle Probleme der kommunalen Neugliederung. Hermann Raths und Oberbürgermeister Klaus Bungert unterstützten ihn dabei.

Willi Kleinholz: 25 Jahre Schatzmeister! Diese Zahl spricht für sich; dementsprechend auch der Jubel an diesem Abend im Schössersaal.

Bei uns zu Gast: Korporationen der Universität Düsseldorf, und eine Woche darauf die Tollitäten Prinz Theo II. und Prinzessin Venetia-Renate I.

Trauer um Kurt Schümann, seit Jahrzehnten einer der bekanntesten Brauchtumsberichterstatte. Karl Fraedrich wurde 70 Jahre.



Radschläger
wolle mer bliewe ...
(Foto: Gräf)

Manch köstliche Stunde verdanken wir ihm und seinen „Mäuzkes“.

Herrensitzung 1976: War es schön oder weniger schön? Ein unerschöpfliches Diskussionsthema. Jedenfalls für jeden etwas, der sich Spaß an der Freud und Toleranz bewahrt hat.

Am 10. März verließ uns August Dahm, der Jong mit der Nr. 3, für immer im Alter von 92 Jahren.

Wir waren Gast bei den Bilker Heimatfreunden und ihrem Präsidenten Hermann Smeets, zur Eröffnung ihres Archivs, das angefüllt ist mit wertvollen Dokumenten.

Kurz darauf Besuch im Landtag auf Einladung unseres Mitgliedes, des Landtagspräsidenten Dr. Wilhelm Lenz.

Kranzniederlegung am Grab von Hans Müller-Schlösser, dessen Todestag sich zum 20. Male jährte.

Die Schweiz, Harmonie der Gegensätze, die Aufgaben und Ziele der Düsseldorfer Bezirksvertretungen, sowie ein Film „Durch Mark und Pfennig“ waren drei Monatsthemen voller Gegensätzlichkeit.

Prof. Dr. Ernst Derra, Ehrenmitglied des Vorstandes und Träger der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille, wurde 75 Jahre.

Im April erhielt Georg Schulhoff, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, ein Mann der ersten Stunde nach 1945, die Stadtplakette.

Eine neue Tischgemeinschaft mit 13 neuen Heimatfreunden: die „Lükkeflicker“.

Ernst Meuser hielt seine 100. Presseschau und wurde mit der Stadtplakette geehrt.

Wie immer in der Osterzeit: das fröhliche Eierkippen, und dazu Karl Fraedrich mit seinen neuesten „Mäuzkes“ „Allerlei Radschlägerei“.

Die Fähre zwischen Kaiserswerth und Langst wurde auf den Namen „Fritz Köhler“, des unvergessenen Malers des Niederrheins, getauft.

Am Monatsende noch einmal eine Erinnerung an Südtirol, diesmal im Spiegel der Jahreszeiten.

Anfang Mai feierten die Düsseldorfer Nachrichten ihr 100jähriges Bestehen. Chefredakteur Dr. Hermann Eich zeigte in Bilddokumenten ein Jahrhundert Zeitgeschichte.

Über Probleme der Werbung referierte der Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbandes, Dr. Detmer.

Über Probleme der Euthanasie sprach Professor Schadewaldt mit souveräner Sachkenntnis.

Über den Kirchenkampf im Dritten Reich sprach der ehemalige Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Prof. Dr. Beckmann.

Regierungspräsident Dr. Rhode zeigte einer Jonges-Abordnung seinen neuen Arbeitsbereich.

Großen Anklang fand Heinrich Spohrs Indien-Bildbericht.

Ein Bekenntnis zur deutschen Einheit legte der ehemalige Bundesminister Gradl ab.

Der traditionelle Empfang des diplomatischen Corps stand diesmal im Zeichen der Zweihundert-Jahr-Feier des Bestehens der Vereinigten Staaten. Im Juli bekamen wir Jubiläumsbesuch. 35 Sänger des Nord-Pazifik-Sängerbundes aus den USA und Kanada erfreuten uns mit dem Sängerkreis Urdenbach.

Dr. Wendt von Kalnein berichtete über die Ausstellung „Amerika und die Düsseldorfer

Schule“ im städtischen Kunstmuseum, die ein großer Erfolg geworden ist.

Wie alljährlich huldigten wir dem neuen Schützenkönig auf der Festwiese, und empfingen ihn mit seiner Königin eine Woche später im Schlössersaal, Peter Labs und Angelika Köhler. Das Besondere an diesem Abend: eine buttenreife Rede von Stadtdechant Bernhard Henrichs.

Der Urlaubsmonat August begann mit einem brisanten Thema: U-Bahn-Bau in Düsseldorf. Stadtplaner Dr. Recknagel referierte. Noch konnte keiner ahnen, daß dieses Thema und das zweite, sich hieraus zwangsläufig entwickelnde, nämlich „Muß und in welcher Form soll die Carsch-Haus-Fassade erhalten bleiben?“, einigen Pressewirbel hervorrufen sollte.

Die Pocken besiegt! Dr. Richter, der Leiter der Landesimpfanstalt Düsseldorf, berichtete mit Film und Dia über diese Großtat der Weltgesundheitsorganisation.

Sechs Jonges, an der Spitze Vizebaas Schadewaldt, gingen auf Manöverfahrt in der Ostsee. Die Daheimgebliebenen konnten ihre Fernsehnsucht an einem Farbfilm über Florida stillen.

Wir werden die Altstadt nicht aufgeben, dieses Resummée zog Baas Raths nach dem interessanten Referat von Ratsherrn Professor Kalenborn über Möglichkeiten einer Altstadtsanierung, besonders rund um das Stadtsteueramt.

Schon zum zweiten Mal in 1976 brachte uns der Männergesangverein Eintracht 1882 Mörsenbroich unter der Leitung von Herbert Brommer ein abendfüllendes Programm: „Folklore, am Rhein, beim Wein“. Pfarrer Dr. Wolfgang Stroedel ließ alte Kursbücher erzählen. Eine Woche später informierte uns Dr. Gordies, Leiter der Generalvertretung der Bundesbahn, über die neuesten Vorhaben.

In einer Feierstunde in Anwesenheit von Josef Kardinal Höffner ehrte Düsseldorf seinen großen Sohn Carl Sonnenschein, dem unser Redakteur im Auftrage des Düsseldorfer Stadtdechanats eine Sonderausgabe des „Tors“ im September gewidmet hat.

Der Kurort Münstereifel stellte sich vor, um

für die schöne und erholsame Eifellandschaft zu werben.

Prof. Dr. Arthur Hoffmann sprach über den vielen noch unbekanntem Nemrud Dag in Ostanatolien, der sicherlich eine Kunstreise wert ist.

Die „Blutwoosch-Galerie“, unsere zweitälteste Tischgemeinschaft, konnte ihr 40jähriges Bestehen feiern.

Das Hauptereignis dieses Monats waren aber dann die Geburtstags-Feierlichkeiten für unseren Baas. Von den Ehrungen sollen

nur drei genannt werden: die Verleihung des Jan-Wellem-Ringes der Stadt auf einstimmigen Beschluß des Rates, einer Sonderanfertigung der Jonges-Nadel mit Brillanten, und die Übergabe einer Bronzeplastik „Friedens-tauben“, geschaffen von Bildhauer Karl-Heinz Klein, als Geschenk der Tischgemeinschaften.

Anfang November fand unser Herbstfest in festlichem Rahmen im Rheingoldsaal statt. Schon zum siebenten Mal führte uns Alfred von Halfern durch Düsseldorf, stets erfolg-

Bekannte Jonges

Unser Vizebaas Prof. Dr. Schadewaldt erläutert dem Bundespräsidenten, unserem ranghöchsten Mitglied, und Frau Dr. Scheel die von ihm zusammengestellte Ausstellung „Entwicklung der Medizin - deutsche Beiträ-

ge zur Heilkunde“, die in 72 Ländern in aller Welt gezeigt werden wird, in der Schalterhalle der Düsseldorfer Commerzbank, wo sie zum ersten Male gezeigt wurde. Interessierte Zuhörer waren auch unser Baas Hermann Raths und Commerzbank-Direktor, unser Vorstandsmitglied Dr. Schulte.



reich auf der Suche, neue Perspektiven einzufangen.

Dr. Bernhard Hicken berichtete über die Arbeit der Volkshochschule.

Unser Mitglied Bundespräsident Walter Scheel ließ sich von Professor Schadewaldt durch die medizinhistorische Ausstellung in der Commerzbank führen.

Die Martinsfeier mit den Kindern, der Katholischen Grundschule Düsseldorf-Hamm war eine der schönsten, frühe Kindheitserinnerungen weckende, seit langer Zeit.

Höhepunkt im November war der Ehrenabend für unsere Ehrenmitglieder. Wie immer gab sich die Prominenz aus Kirche, Politik, Wirtschaft, Polizei, Bundeswehr, Universität und Brauchtum ein Stelldichein. Atmosphäre eines großen Abends. Hermann Smeets stellte in launiger Form die fünf anwesenden Ehrenmitglieder Hermann Böhm, Georg Noack, Dr. Walter Hensel, Dr. Heinz Schmöle und Willi Kleinholz vor.

Eine Woche später erinnerten die Mundartfreunde an Paul Gehlen, die Tischgemeinschaft „Rabau“ feierte ihre Silberhochzeit und überreichte dem Verein einen Scheck über 5000 DM für einen guten Zweck.

Trauer um Kurt Loup, dem langjährigen Leiter des Dumont-Lindemann-Archivs, Oswald Krummbiegel, eines unserer ältesten Mitglieder und Till Eulenberg, den Sohn unseres Ehrenbürgers Herbert Eulenberg.

Festliche Stunde am ersten Adventssonntag bei der Übergabe der restaurierten Carmeliten-Kapelle des Theresienhospitals.

Ein Jahr geht zu Ende. Der Weihnachtsmarkt Düsseldorfer Maler, Bildhauer und Grafiker kündigte dies an. Bei der stimmungsvollen Weihnachtsfeier hielt Domprediger Pater Urban Plotzke die Festansprache, musikalisch umrahmt vom Collegium musicum der Universität Düsseldorf.

Das war 1976, ein Jonges-Jahr, so wie es war. Die Illustration dazu konnten wir am letzten Heimatabend 1976 im Schlösser-Saal erleben, als Heinz Köster humorvoll das Vereinsgeschehen noch einmal vorüberziehen ließ. Da wurde vieles wieder lebendig, was schon fast vergessen war.

Wichtiger Hinweis!

Laut Beschluß der Jahreshauptversammlung vom 1. 2. 1977 wurde der monatliche Mitgliedsbeitrag ab 1. 1. 1977 um DM 1,— von DM 3,— auf DM 4,— erhöht. (Darin enthalten DM 2,— Umlage für „Das Tor“)

Wir bitten daher, die Heimatfreunde, welche den Jahresbeitrag für 1977 bereits bezahlt haben, die Nachzahlung in Höhe von DM 12,— vorzunehmen, die Heimatfreunde, die vierteljährlich oder halbjährlich für 1977 bezahlt haben, die entsprechende Nachzahlung von DM 1,— pro Monat zu überweisen, die Heimatfreunde, welche den Jahresbeitrag für 1977 noch nicht entrichtet haben, den neuen Mitgliedsbeitrag bei der Überweisung zu berücksichtigen. Zahlung möglichst halbjährlich oder jährlich.

Das Wappen der Maurenbrechers

Liebe Heimatfreunde, mit Interesse las ich in der Dezember-Ausgabe den Beitrag von Theo Spies über die Altstadt-Gaststätte „En de Kanon“. Ich möchte hierzu ergänzend mitteilen, daß das Familienwappen der Maurenbrechers auch in der Evangelischen Kirche in Urdenbach zu finden ist.

Diese Kirche wurde im Mai 1693 eingeweiht. Die Familie Maurenbrecher stiftete ein Kirchenfenster mit dem Familienwappen. Neben der Kanone als Wappenzeichen trägt das Kirchenfenster folgende Inschrift:

„Herr Johann Reinhard Maurenbrecher, Bürger in Düsseldorf und Ältester der reformierten Gemeinde daselbst, und Katharina Stocks, Eheleute, 1694“.

Mit freundlichen Grüßen
Hans Bommermann

Trauer um Willi Becker

„An seiner Einsamkeit zerbrochen“ - so überschrieb eine Düsseldorfer Tageszeitung ihren Nachruf auf Willi Becker, den ehemaligen Düsseldorfer Oberbürgermeister, der sich am 25. Januar am Grab seiner Frau Gerta auf dem Nordfriedhof erschoss. Becker, der 1960/61 und von 1964 bis 1974 Stadtoberhaupt war und zwischendurch, als die SPD nicht mehr die stärkste Rathauspartei stellte, das Amt des Bürgermeisters versah, hatte sich in den letzten Jahren seiner OB-Zeit durch seine vielleicht krankheitsbedingten empfindlichen Reaktionen und seine Barschheit nicht viele neue Freunde geschaffen und so manchen alten Freund verloren. Nach seinem Abtritt von der kommunalpolitischen Bühne, die für ihn die Welt bedeutete, nach seiner spektakulären Verabschiedung im Rat der Stadt im Oktober 1974, bei der er den Großen Ehrenring und den eigens für ihn geschaffenen Titel eines Ehrenoberbürgermeisters erhielt, war es still um den Mann geworden, der auch in seiner Familie nicht von Kummer verschont blieb und mit dem Tod seiner geliebten Frau den letzten starken Halt verlor. Die großen Verdienste Beckers um diese Stadt, die er mitgestaltete und -prägte, seine Souveränität und sein erfolgreiches Engagement im Amt des Oberbürgermeisters indes sind unbetritten und unvergessen.

Der Düsseldorfer Jong Willi Becker erhielt am 15. Dezember 1964 die goldene Nadel. Am 19. April 1966 wurde er mit der großen goldenen Jan-Wellem-Medaille ausgezeichnet und gleichzeitig Ehrenmitglied. Zu seinem 50. Geburtstag am 11. Januar 1968 überreichten ihm die Jonges den Rad-schlägerbrunnen.

Peter Conrads

Theater - Theater

Während im Schauspielhaus ein neuer Premierenschub vorbereitet wird, künstlerische Leistungen dabei dem theatralischen Dienstleistungs-Institut eher abgetrotzt werden müssen, als daß sie durch dessen Größe begünstigt würden - während also der sogenannte Bühnenalltag seinen strapaziösen Gang geht, dringen die ersten Abwanderungsnachrichten und -gerüchte aus dem Haus am Gustaf-Gründgens-Platz. Ingo Waßerka, der erste Dramaturg in einem Team von Gleichen, verändert sich nach Karlsruhe. Vom Renommee her ist das ein Abstieg. Was mag den Enddreißiger, der mit Beelitz bereits in Darmstadt zusammengearbeitet hat, trotzdem zum Wechsel bewogen haben; ebenso die Darsteller, die ihn begleiten wollen, oder die in anderen Städten ein Engagement suchen oder bereits gefunden haben? (Namen können hier noch nicht genannt werden, da die Betroffenen um Stillschweigen gebeten haben, um sich nicht selbst zu schaden.) Der Exodus wird aber wohl nicht unerheblich sein.

Sehr viel Persönliches, private Enttäuschungen und Desillusionierungen, nicht befriedigte Rollen-Eitelkeiten mögen bei der Wanderbewegung mitspielen. Doch in Gesprächen schälte sich als eine wesentliche Motivkette immer wieder die als unübersichtlich beklagte Übergröße des Düsseldorfer Schauspielhauses mit seinen als viel zu zahlreich empfundenen Premieren heraus, was zur puren Betriebsamkeit führe, Abstand zur eigenen Arbeit nicht mehr zulasse. Hingewiesen wird auf eine Überwältigung durch den Apparat, auf Anonymität und fehlendes „Heimatgefühl“, auf das mangelnde Eingebundensein in einem lauter Einzelkämpfer oder kleine Gruppen überwölbenden künstlerischen Gesamtwillen.

Dieses Vermissen der eigenen Haus-„Handschrift“ - das mit Profilneurose nichts zu tun hat - ehrt die Schauspieler, die darunter leiden und für sich die Konsequenzen daraus

ziehen, allerdings wohl allzu rasch resignierend. Denn die Beelitz-Intendanz ist ja erst ein paar Monate alt. Daß das Unbehagen Empfindsamer, die ihren Beruf nicht bloß mit Job-Bewußtsein ausüben wollen, den Generalintendanten und seinen Führungskreis aber aufschrecken und auf Abhilfe sinnen lassen müßten, steht für mich außer Frage. Das hat nichts mit Panikmache zu tun. Man sollte jedoch tunlichst Probleme erkennen und angehen, bevor sie zuviel überrollende Eigendynamik entwickeln.

Von einer Nach-Premiere ist zunächst zu berichten, die durch eine langwierige Verletzungspause von Wolfgang Arps notwendig geworden war: Wolfgang Krassnitzer studierte im Schnellverfahren die Titelrolle von Schnitzlers „Ein besserer Herr“ ein. Diese Umbesetzung und die zusätzlichen Proben für das gesamte Ensemble sind der Aufführung bestens bekommen. Sie ist nun vor allem dank Krassnitzers nie penetrant auftrumpfendem, eher schüchternem, an unser Mitgefühl appellierenden Herzensbrecher viel lockerer, selbstverständlicher, spannender und komödiantischer geworden. Das so glücklich-stimmig ausgewechselte Zentrum strahlt auf die ihm zuarbeitenden Kräfte aus.

Einen Ausstieg schon vor der Premiere gab es bei Michael Hanekes Inszenierung von Friedrich Hebbels „Maria Magdalena“ (1849). Es soll sich um Meinungsverschiedenheiten über eine durch den Regisseur stark zusammengestrichene Rolle gehandelt haben. Einige Kürzungen des bürgerlichen Trauerspiels sind nun in der Tat unverantwortlich, stückverfälschend. Auch peinlich-komisch wirkende symbolische Überdeutlichkeiten der Inszenierung, schauspielerische Ausfälle und Überforderungen sollen nicht unterschlagen werden (Alois Stempel etwa ist als Meister Anton eine glatte Fehlbesetzung). Trotzdem nimmt die Aufführung durch ihren Ernst für sich ein; durch ihren Versuch, Menschen aus ihren ganz alltäglichen Verhaltensweisen und Verrichtungen zu erklären.

Da wird in einem düsteren Wohnraum, an den sich eine helle Tischlerwerkstatt an-

schließt (Bühnenbild: A. Christian Steiof), verengtes, durch Vor-Urteile unfreies Leben hingespachtelt. Michael Haneke versucht, Verständnis zu wecken für die puritanische, pharisäerhaft ungerechte Welt eines kleinbürgerlichen Tyrannen, in der ein Diebstahlverdacht, eine uneheliche Schwangerschaft zu Existenzen auslöschenden Katastrophen werden. Ein höllischer Zirkel lauter Vereinzelter und Vereinsamter soll in der Inszenierung geduldig ausgeschritten werden. Das ehrgeizige Vorhaben wird zumindest von Hilde Mikulicz' zerbrechender Mutter und Christiane Lemm als „Sünderin“ Maria Magdalena erfüllt. Durchweg störend war für mich der Eindruck, daß Haneke sein Konzept nicht während der Proben mit seinen Schauspielern erarbeitet zu haben schien, sondern sie als Erfüllungsgehilfen in sein Regie-Korsett zwang. Das bewirkte bei den meisten hohle Überanstrengung, seelenloses Nachziehen vorgezeichneter Figuren. Auf eine 56 Jahre alte „Komödie in drei Akten“ griff die „Komödie“ zurück: Claus Biederstaedt inszenierte Curt Goetz' „Ingeborg“. Düsseldorfs meist bestechend gute Boulevard-Bühne hat schon weit beschwingtere Abende geboten. Das lag natürlich auch an der angegrauten Frivolität der Vorlage; auch wenn in ihr eine Frau zwischen zwei Männern (dem ihr angetrauten langweiligen Naturwissenschaftler Ottokor und dem Künstler Peter-Peter) immerhin die kühne Aussage machen darf: „Ich liebe euch alle beide gleich“. Diese ungeheuerliche Konsequenzen zwar andeutende, aber natürlich aussparende Schwebehaltung fehlte der Inszenierung, fehlte auch Heidi Treutler als Ingeborg, über die Curt Goetz in seiner Regieanweisung schreibt: „Ein junges Weib von jenem hinreißendem Charme, wie ihn die Liebhaberinnen unserer Bühnen verbergen“. Zwei Akte lang verbirgt das Geschehen in Ulrich E. Milatz' duftiger Ausstattung, seine etwas altmodische, liebenswerte Kultiviertheit, sind die eigentlichen Hauptdarsteller Hanns Friedrichs' Mode-Kreationen der zwanziger Jahre. Im letzten Akt kommt es dann bei einer unmäßig alkoholisierten Bowle zum großen Besäufnis der beiden ehren-

haften Rivalen, enthüllen sich unterschiedliche Charaktere, bewahrt Claus Biederstaedt dabei sich und seinen Partner Helmut Förmbacher trotz aller Suff-Turbulenz vor aufdringlichem Klamauk. Das (nehmt alles nur in allem) Trotzdem-Vergnügen ist nicht zuletzt auch den Auftritten von Herta Worell und Gerd Plantikow zu danken.

Hans Bahrs

Finger des Schicksals

Das Leben
Noch einmal geschenkt,
Da es,
Schon verronnen geglaubt,
Kurz vor dem Abgrund
Sich kraftvoll
Aufbäumte,
Nutze es jetzt
Mit Bedacht.-
Nie mehr
Erscheint dir
Der Finger
Des Schicksals
Wie heute.

Alte Ansichtskarten gesucht

Die Tor-Redaktion sucht alte Ansichtskarten von Düsseldorf und Umgebung von den Ur Anfängen um 1890 bis 1920.

Für rege Mitarbeit dankt schon jetzt

TOR-Redaktion

4 Düsseldorf-Wittlaer 31

Grenzweg 7

„Tor“-Hüter

Karnevals-Senf

Die Kommunalpolitik ist im Januar/Februar, wie üblich um diese Zeit, trotz der Palaver um den städtischen Etat ein bißchen vom Karneval verdrängt worden. Wer ein Fazit der Session zieht, kann eine gewisse heitere Genugtuung nicht verbergen: Es ging rund mit der Paula, es hat alles in allem geklappt.

Die närrischen Wochen waren - über den Jecken-Daumen gepeilt - besser, will sagen: närrischer als im Jahr vorher. Dabei hatte es zunächst so ausgesehen, als wollten sich einige der Spitzenjecken - hie Karlchen Reismann, da Wölfchen Schackow - wegen unterschiedlicher karnevalistischer Auffassungen die Dickköpfe einschlagen und getrennt durch die tollen Wochen marschieren. Nun, es ging noch einmal gut, die kriegerischen Brüder rauchten die Friedenspfeife, die besser als '76 gelungene Prinzenkürung war ein vielversprechender Auftakt, mit der Tollität hatten die Helau-Obristen einen geschickten Griff getan, ein paar Bälle zeigten, daß man auch mit schmalerem Geldbeutel in ansonsten teurer Umgebung unbeschwert feiern kann. Und so weiter, und so fort.

Um jedoch zur Düsseldorfer Kommunalpolitik zurückzukehren: Es wäre reizvoll, sie stärker durch den Karnevals-Kakao gezogen zu sehen. Daß sie in der Bütt kaum zum Zuge kam, mag mit karnevalistischem Nachwuchsmangel zu tun haben (hier böte sich dem zuständigen Ausschuß und den Gesellschaften ein reiches Betätigungsfeld). Daß auch der Rosenmontagszug sie nicht gerade überwältigend karikierte, ist besonders schade. Vielleicht sollte man beim nächsten Mal geeignete Künstler zu Rate ziehen und auch über einen Wettbewerb sonstige talentierte Düsseldorfer bis hin zu Studenten und Schülern animieren, mit ihrem Senf die lange Rosenmontagswurst schärfer zu würzen.

Die Tischgemeinschaften

Die „Kiebitze“ jublieren

Am 15. Januar 1977 feiert die Tischgemeinschaft „Kiebitze“ ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen. Anfang 1952 fand sich im „Schwarzen Anker“, dem damaligen Vereinsheim der Düsseldorfer Jonges, an einem Tisch unmittelbar neben dem des Vorstandes ein halbes Dutzend frisch aufgenommener Mitglieder zusammen. Sie fanden rasch Gefallen aneinander und beschlossen, eine eigene Tischgemeinschaft zu gründen. Nach längerem Suchen nach einer treffenden Bezeichnung einigten sie sich auf den Namen „Kiebitze“. Denn ihr Platz neben dem Vorstand zwang sie geradezu dazu, die oft lautstarken Gespräche der hohen Herren mit anzuhören und ließ sie ihnen in die Karten sehen wie die Kiebitze beim Skat.

Der erste Tischbaas war Fritz Bollig, ein Urdüsseldorfer und Sproß einer seit Generationen im Schützenbrauchtum hochangesehenen Familie. Bis zu seinem Tode 1967 leitete er den Tisch. Er hat ihm das charakteristische Gepräge gegeben, das er bis zum heutigen Tage behalten hat. Mit seiner ansteckenden guten Laune, seinem stets wachen Sinn für Komik, mit seiner fröhlichen Erfindungsgabe sorgte er, daß die „Kiebitze“ immer

„Spaß an de Freud“ behielten, und wenn sie nur „öwer e Fötzke“ lachten.

Sein Nachfolger wurde 1967 Aloys Backs. Dieser prächtige Heimatfreund hielt mit seiner diplomatischen, umsichtigen Art die fröhliche Runde zusammen und übergab die Leitung nach drei Jahren an Karl Clemens, der sich mit beträchtlichem Erfolg bemüht, die Tischgemeinschaft einer neuen Blüte entgegen zu führen. Sie zählt gegenwärtig 37 Mitglieder, dazu als „Ehrenkiebitz“ unseren Vereinskassierer Willy Kleinholz, den guten Geist des Heimatvereins. Der jüngste „Kiebitz“ ist 26, der älteste, der beliebte Artur Drössler, 79 Jahre.

Tischgemeinschaft! Bei den „Kiebitzen“ liegt der Ton auf den drei letzten Silben. Denn über die Dienstagabende, über die geselligen Veranstaltungen und Jahresausflüge hinaus stehen die „Kiebitze“ in Freud' und Leid zusammen. Die Älteren, die Kranken, kurz jeder, der in irgendeiner Form einmal irgendeine Hilfe benötigt, findet sie ohne Umstände bei seinen Tischfreunden.

Diese Hilfsbereitschaft betrachten die „Kiebitze“ als einen wesentlichen Teil ihrer Tradition, zu der selbstverständlich auch die vielen frohen Stunden gehören, die sie im vergangenen Vierteljahrhundert gemeinsam erlebt haben. Dazu gehört aber auch die Erinnerung an Freunde, die bereits von ihnen gegangen sind, etwa an den Gründungsbaas Fritz Bollig oder den originellen Pitter Nökker, dessen Goldhochzeit 1973 ganz Derendorf auf die Beine brachte, oder an Köbes Schlegel, den großzügigen Spender vieler mit seinem Namen verknüpften „Traditionsrunden“.

J. O.

... und feierten

Eine alte Tischgemeinschaft der Düsseldorfer Jonges, die „Kiebitze“, feierte ihr 25jähriges Bestehen. Den eigenartigen Namen verdankt die Gemeinschaft ihrem ursprünglichen Platz eng neben dem Vorstandstisch, wo sie von den dortigen Beratungen manches mitbekam und „kiebitzen“ konnte. - Ihr Silberjubiläum feierte die Gemeinschaft, die fast 40 Mitglieder im Alter zwischen 79 und 27 Jahren umfaßt, in familiärem Rahmen im

großen Saal des Malkasten. Der offizielle Teil war kurz. Tischbaas Karl Clemens konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Der Präsident der Düsseldorfer Jonges, Hermann H. Raths, stellte die grundlegende Bedeutung der Tischgenossenschaften für den großen Verein heraus. Willi Ibing, prominenter Kiebitz und Vizechef der Düsseldorfer Sebastianer, hielt eine von Herzen kommende, humorvolle Festrede. Dann gehörte der Abend der Gemütlichkeit und dem Tanz. J. O. (So berichtet die Rheinische Post)

Tischgemeinschaft „Große“

Am 22. 11. 1976 traf sich die Tischgemeinschaft „Große“ zu ihrer Tischversammlung im Henkelzimmer der Schlösser-Brauerei.

Verbunden mit einem Wildessen wurden der Exkarnevalsprinz Theo Schröder sowie Helmut Rother und Horst Mehlem in die Tischgemeinschaft aufgenommen, so daß der Tisch jetzt 22 Heimatfreunde zählt.

Das Jahr 1976 brachte den Freunden viele erlebnisreiche Stunden auch außerhalb der Heimatabende. Besonders zu erwähnen sind die Ausflüge zur Leuters-Mühle, Burg Brüggen und nach Allagen ins Sauerland.

Ein weiterer Höhepunkt war der 50. Geburtstag unseres Tischbaas-Stellvertreters Hansi Sültenfuß. Im „Goldenen Ring“ zeigte eine Schar von rd. 200 Gratulanten die allseitige Beliebtheit unseres „Hansi“.

Immer wieder wird noch von der Fahrt nach Budapest vom 3. 10. bis 6. 10. 1975 erzählt. Ein Ausflug, der unvergeßliche Eindrücke hinterlassen hat.

Schon jetzt ist ein Ausflug im Oktober 1977 nach Berlin fest geplant.

Stachelditzkes

Pfarrer Karl Lambertz - 40 Jahre
Priester

Pfarrer Karl Lambertz beging am 4. Februar 1977 sein 40jähriges Priesterjubiläum. Der gebürtige Siegerländer studierte nach dem Abitur in Essen, in Bonn und Köln. Die Priesterweihe empfing er am 4. Februar 1937 im Hohen Dom zu Köln. Seine erste Kaplanstelle war St. Bonaventura in Remscheid-

Lennepe. Im Frühjahr 1940 wurde er als Sanitätssoldat eingezogen und war während des Krieges, in dem er auch verwundet wurde, in Polen, Rußland und Ungarn.

Nach dem Zusammenbruch war der Jubilar noch bis Oktober 1945 in amerikanischer Gefangenschaft in Frankreich. - Danach war Kaplan Lambertz bis 1952 an der Herz-Jesu-Pfarrrei in Euskirchen tätig. Anschließend folgte eine schwere Diaspora-Seelsorge-Arbeit in Bad Sooden-Allendorf an der deutsch-deutschen Grenze. Am 1. April 1957 wurde Karl Lambertz von Erzbischof Kardinal Joseph Frings zum Generalpräses der historischen Schützenbruderschaften berufen. Er kam mit vielen Staatsmännern, Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss, Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer, Ministern und hohen kirchlichen Würdenträgern zusammen. Ab April 1962 wirkte der Jubilar nahezu zehn Jahre an der großen Düsseldorfer Pfarre St. Peter in der Friedrichstadt. Während dieser Zeit gehörte er zahlreichen Vereinigungen an. Der Heimatverein hat ihm wegen seiner besonderen Verdienste um das heimatische Brauchtum die Mitgliedschaft angeboten, die er freudig annahm. So ist unser Heimatfreund heute immer noch bei der Tischgemeinschaft „Stachelditzkes“. Auch den Düsseldorfern, insbesondere den Friedrichstädter und Bilker Schützen, ist er nach wie vor freundschaftlich verbunden. - Seit Anfang 1972 wirkt Karl Lambertz als Seelsorger an St. Peter in Bonn-Vilich.

Das besondere Interesse von Pastor Lambertz liegt im sozial-politischen Bereich. Sein Herzensanliegen ist das Wohnviertelapostolat, eine gute Möglichkeit, den modernen Menschen aus seiner Anonymität herauszubringen und zu echter Mitmenschlichkeit zu gewinnen. Soweit ihm Freizeit verbleibt, wandert und schwimmt er, und bei aufgeregtem Ärger sieht er sich gern ein Fußballspiel an.

Unsere herzliche Gratulation zum 40jährigen Priesterjubiläum verbinden wir mit dem Wunsch nach Gottes Segen für seine weitere Arbeit und daß ihm noch viele Jahre der Freude und Zufriedenheit in Gesundheit beschieden sein mögen. Rudi Schu

Josef F. Lodenstein

Funkhaus im Kasino

Jubiläum Westdeutscher Rundfunk

Gerade die alteingesessenen Düsseldorfer lieben oder verehren das ältere Köln. Doch wäre es gewiß nicht unnatürlich gewesen, wenn die am lokalpolitischen und kulturellen Leben ihrer Stadt teilnehmenden Düsseldorfer neidlos zugesehen hätten, um wieviel ungehemmter Köln sich nach dem Ersten Weltkriege weiterzuentwickeln vermochte und nicht wie Düsseldorf durch schonungslosere Besatzungsmächte an seinem drängenden großstädtischen Streben behindert wurde. Während von jenseits der Besatzungsgrenze die lockendsten Nachrichten, so auch über die neugewonnene technische Errungenschaft des Radios hineinsickerten, waren die Düsseldorfer noch allzu lange vom Genuß des Rundfunks ausgeschlossen. Öfter als sonst hörte man damals die tröstlichen Worte: „m'r moß och jönne könne“. Bis dann eines Tages die Familie Röntz ihre vertrauten Café-Haus-Gäste auf dem Ananasberg mit einem Lautsprecher überraschte, so daß diese in der Heimlichkeit des Hofgartenhauses an den Ausstrahlungen der Radiosender teilnehmen konnten. Seitdem ließ uns die tönende Luft keine Ruhe mehr. Wir befragten Fachleute und begannen zu basteln. Mit einem primitiven Detektor und auf Schleichwegen erstandenen Kopfhörern suchten wir an den ausgangsgesperrten Abenden nach Tönen im Luftraum und freuten uns spitzbübisch, wenn es uns gelang, gesprochene, gesungene oder gespielte Töne aufzufangen. Doch damit begnügten wir uns nicht. Noch von der Jahrtausendfeier der Rheinlande eingenommen, bot ich mich, meinen Mut bestaunend, dem Leiter der Hauptsendestelle des Westdeutschen Rundfunks in Münster an, rheinische Kunst- und Volksdichtung zu interpretieren und zu sprechen. Postwendend kam zu meiner beglückenden Überraschung eine zusagende Antwort. Und bereits im

Frühjahr 1926 war mir das unsagbar erregende Erlebnis einer ersten Rundfunksendung in der Zweigstelle Elberfeld des WDR im dortigen Thalia-Theater beschert. Rudi Rauher sagte mich und mein Thema an.

Am 15. Januar 1927 meldete sich dann zum erstenmal als Hauptsendeort des WDR Köln, und zwar über Langenberg, den zu der Zeit stärksten Rundfunksender Europas. Zum ersten Intendanten war Ernst Hardt bestellt, den man aus seinen Dichtungen und Übersetzungen und vom Weimarer Nationaltheater her kannte. Einer seiner ersten Dramaturgen war Eduard Reinacher, der Dichter des bedeutendsten Dramas um Jacobe von Baden, und einer seiner ersten Musikberater Hans Ebert, Kapellmeister an unserm Schauspielhaus.

Schon am 18. Januar begannen mit Goethes „Tasso“ die Sendungen dramatischer Literatur und in der Folge auch bald „originaler Hörspiele“. Ernst Hardt gab damit ein vorbildhaftes Startzeichen zu einer Kölner Funkdramaturgie, deren 50jährige Geschichte die heutigen Funkdramaturgen zum Anlaß nehmen, sie rundfunkisch zu vergegenwärtigen. Da aber bis zur kriegsbedingten Schließung des Funkhauses alles unmittelbar, also ohne Mitwirkung des konservierenden Tonbandes, gesendet wurde, ist es erstaunlich, daß noch einige mitgeschnittene Schallplatten überlebten. Sie liefern den Hörern von heute dokumentarische Beispiele von Funkspielleistungen der ersten Jahre.

„Zwei Arbeiten aus der Pionierzeit des Hörspiels, Bertold Brechts 'Lindbergh-Flug' - ein Radiolehrstück für Knaben und Mädchen - vom Juli 1929 und Eduard Reinachers Spiel nach japanischen Motiven, 'Der Narr mit der Hacke' vom Juli 1930, zeigen die Spannweite, in der das Hörspiel sich bewegte: verinnerlichte Darstellung eines Geschehens bei Reinacher, Verdeutlichung des Mediums als möglichen Kommunikationsapparat bei Brecht“. In beiden Darbietungen, die als historische Hörspieldokumente erhalten blieben, führte Ernst Hardt Regie. Um diese richtungweisende Hörspielarbeit zu betonen, wiederholte der WDR am 5. Januar Reinachers Hörspiel als Auftakt zu einer aus fünf-



Im ehemaligen Offizierskasino auf der Roßstraße hatte sich für zwei Jahre (1927–29) die Düsseldorfer Sendestelle einquartiert (Foto: Söhn)

zigjähriger Rundfunkleistung ausgewählten, über das ganze Jahr 1977 sich verteilenden Hörfolge. Einst den Rundfunkhörern geläufige Sprechernamen tauchten aus der Erinnerung auf wie Probst, Riehl, Öttershagen, Ehrhardt, Weimar.

Am 2. Februar folgte Büchners „Wozzeck“, den ebenfalls Ernst Hardt – mit Matthias Wiemann in der Titelrolle – inszenierte. 1933 mußte der von den Mitarbeitern geschätzte und verehrte, der edle und wissende Ernst Hardt das von ihm bestellte Arbeitsfeld verlassen. „Die produktive Vielfältigkeit der Kölner Funkdramaturgie, wie sie Ernst Hardt geplant hatte, wurde damit zerstört.“ An drei März-Montagen (14., 21., 28.) im Jubiläumsjahr 1977 wird uns in einer „Historischen Revue des WDR-Hörspiels“ ein Rückblick geboten über die drei Zeitabläufe, die sich in der 50jährigen WDR-Existenz sehr unterscheiden. Sie beginnt mit der Ära Ernst Hardt von 1927 bis 1933. Im folgenden werden wir an die Zeit der „ideologischen Gleichschaltung“ - 1933 bis 1945 - und ihre Einwirkung auf Rundfunkprogramm und -sendung erinnert. Es ist die Ära Glasmeier, in der alles, was Ernst Hardt mit dem von ihm meisterlich gespielten Instru-

ment Rundfunk allein im Raum der Kulturpflege zuwege brachte, durch einen Reichssendeleiter abgewürgt wurde. Die Zeit, da „blutfremdes Ästhetentum den Geist des Programms bestimmt habe“, sei vorüber. Der Rundfunk sei nicht mehr der Spiegel einer überaus mannigfaltigen Welt, sondern Ausdruck eines kämpferischen Willens zur Nation, zur Selbsterneuerung und Selbstbehauptung usw.

In ihrem dritten Teil beruft die Sendereihe - fünf Teile sind vorgesehen - die Zeit des „Wiederaufbaues der Kölner Dramaturgie“ von 1945 bis 1977 unter den Intendanten Burghardt, Hartmann und von Bismarck. Beispielhafte Wiederaufnahmesendungen setzen die Akzente. Gewiß mag die „rasche Verbreitung des Fernsehens zu einer völligen Neuorientierung der Konzeption“ zumal des Hörspielprogramms gezwungen haben; aber man „knüpfte u.a. auch an einige der vielfältigen Tendenzen der Hardt-Ära an.“

Auch Düsseldorf kam im Jahre 1927, also vor fünfzig Jahren, zu Rundfunkehren. Im ehemaligen Offizierskasino an der Roßstraße wurde, woran sich kaum noch jemand erinnert, eine Nebenstelle des Kölner Funkhauses eingerichtet. Das Haus war von der Stadt

teuer erworben worden. Es wurde dem neuen Zweck entsprechend im Innern ausgebaut, und nachdem Schlangen von Kabeln verlegt, eine Sendeantenne obenauf errichtet, Möbel, Geräte und Instrumente eintransportiert worden waren, zogen Techniker, der Sendeleiter Dr. Friedrich Castelle und ein Ansager, die einzige Bürokräft und ein Portier in das geräumige Haus ein. Dann begann sogleich ein für heutige Begriffe harmloses Experimentieren. Nach dem Elberfelder Muster hing man den Senderraum mit kostbaren Plüschstoffen aus, entblößte ihn bald wieder seiner Pracht, zog eine battistene Zwischendecke ein, ließ das Mikrophon von einem Raumteil in den anderen wandern und versuchte mancherlei mehr. Was alles jedoch der wachsenden Qualität der Sendungen zugute kam.

Es dauerte gar nicht lange, bis daß die Rundfunkhörer sie beifällig, um nicht zu sagen rühmend aufnahmen. Düsseldorf hatte sich überdies als Runfunksendestadt in der Hauszeitschrift des WDR, der WERAG, einen respektablen Raum erobert. Rund fünfzig Sendungen strahlte das Düsseldorfer Studio monatlich aus mit nahezu ausschließlich Düsseldorfer Ausführenden, wie es in alten Bänden der WERAG noch nachzulesen ist. Um so mehr bedauerten wir, daß Intendant Hardt bereits nach zweieinhalb Jahren die Düsseldorfer Sendestelle - man raunte: wegen untragbaren Aufwands - aufgeben mußte. Als Äquivalent gewährte er allerdings den Düsseldorfern in seinem Kölner Funkhaus und Programm noch erfreulich hinreichende Sendezeiten.

Nach dem letzten Kriege ergab sich für unsere Stadt eine neue Chance, im Rundfunkwesen eine Rolle zu spielen. Der damalige Kölner Intendant Burghardt des Großunternehmens Nordwestdeutscher Rundfunk bemühte sich aus einer natürlichen Einsicht, Düsseldorf habe in vielerlei Beziehung Wesentliches zum Rundfunkprogramm beizutragen, um die Wiedereinrichtung einer Düsseldorfer Sendestelle, und zwar nach wiederholten Ortsbesichtigungen auf dem östlichen Hintergelände des Ehrenhofs. Sein wohlwollender Plan scheiterte - an allzu geringem Widerhall.

Christa-Maria Zimmermann

Düsseldorf um die Jahrhundertwende

Teil II

Wer kennt noch das alte Liedchen, das unsere Großmütter als kleine Mädchen sangen? „Ach, wie is et jemötlich op de Pferdebahn! Dat eene Päd, dat treckt nicht, dat angere, dat is lahm. Der Kutscher is besoffen, der Kontrolleur is schäl, und alle fünf Minutte hält dä Rappelkaste still.“ Als der Großvater die Großmutter nahm, war dieses Liedchen schon Geschichte. In kürzester Zeit hatte Düsseldorf den Sprung zur modernen Großstadt mit 250 000 Einwohnern geschafft. Wie die Düsseldorfer kurz nach der Jahrhundertwende lebten, verrät ein kleiner Stadtführer, der damals jedem Neubürger überreicht wurde. Trotz seiner hoch entwickelten Industrie machte Düsseldorf nicht den anderwärts so störenden Eindruck einer Fabrikstadt, da in den 90er Jahren fast alle Fabrikanlagen in die Außenbezirke verlegt worden waren. Eine Pferdebahn konnte den wachsenden Verkehr nicht bewältigen, es gab neun städtische Straßenbahnlinien, dazu Außenlinien nach Rath - Ratingen, Grafenberg - Gerresheim, Oberbilk - Lierenfeld - Eller. Zwei Teilstrecken kosteten zehn, sechs Teilstrecken 25 Pfennige, eine einfache Arbeiterwochenkarte 60, eine für Umsteiger 90 Pfg., eine Vollkarte für das Innennetz neun, für das Gesamtnetz fünfzehn Mark. Wer es sich leisten konnte, fuhr mit der Droschke: Für 2 000 Meter mußten ein bis zwei Personen 60 Pfg., drei bis vier Personen 80 Pfg. bezahlen, für 8 000 Meter 2,10 bzw. 2,90 Mark. Für die Außenfahrten gab es festgesetzte Preise: nach Benrath drei und vier Mark, nach Kaiserswerth 2,50 und 3,30 Mark, nach Rath bis zur Kirche 1,10 und 1,50 Mark.

PIANOS □ FLÜGEL
IBACH
in reichster Auswahl vom Fabriklager:
DÜSSELDORF, SCHADOWSTR. 52 I.

Miet-Instrumente. □



IBACH-PIANOS
RUD. IBACH SOHN
BARMEN · BERLIN · COLOGNE · DÜSSELDORF · HAMBURG · LONDON

Gebrauchte Instrumente.

STIMMUNGEN REPARATUREN AUFPOLIEREN
auch von Instrumenten fremden
Fabrikats unter **GARANTIE.**

RUD. IBACH SOHN
KAISERL. KÖNIGL. HOPIANOFORTEFABRIK
BARMEN, SCHWELM, KÖLN, BERLIN, HAMBURG, LONDON
DÜSSELDORF, SCHADOWSTR. 52 I.

Die Firma besteht heute noch

Auf seinen Rang als Kunststadt legte Düsseldorf auch vor 70 Jahren Wert: Neben dem Kunstpalast am Kaiserpark und dem Kunstgewerbemuseum gab es noch das Historische Museum (das damals auch die Löbbekesammlung beherbergte), die Kunstgewerbeschule, die Kunstakademie, die Kunsthalle und die Schultesche Permanente Ausstellung am Ende der Alleestraße „woselbst stets Werke der hervorragendsten Künstler des In- und Auslandes zur Ausstellung gelangen. Eintrittspreis 50 Pfg.“ Den gleichen Obolus erhoben - von den eintrittsfreien Tagen abgesehen - die genannten Museen. Wenn man bedenkt, daß ein Dienstmann für einen ganzen Tag 5 (fünf!) Mark bekam, bei kürzerer Beschäftigung 75 Pfg., bei Beförderung von schweren Lasten über 10 bis 50 Kilo 85 Pfg. pro Stunde, so war die Beschäftigung mit der Kunst nicht gerade preiswert. Ein wahrhaft

teures Vergnügen war ein Besuch in den Theatern, denen unter der Überschrift „Vergnügen“ fünf Seiten im Stadtführer eingeräumt werden mit seitengroßen Sitzplatzplänen der einzelnen Häuser. Eine Proszeniumloge im Stadttheater kostete für ein Schauspiel sechs, für eine Oper sieben Mark, der gleiche Platz im Schauspielhaus neun, im Apollo-Theater vier Mark, jeweils zuzüglich 10 Prozent Billettsteuer. Auch für den billigsten Steh- resp. Halsverrenkplatz auf der Galerie oder im II. Rang mußte man 50 Pfg. bezahlen.

Dagegen waren die Konzerte in der Städtischen Tonhalle für 70 Pfg. (oder zehn Karten zu 5,50 Mark) oder im Zoologischen Garten, wo dreimal wöchentlich eine Militärkapelle für 50 Pfg. Eintritt spielte, geradezu billig. Jawohl, eine Militärkapelle, denn Düsseldorf war Garnisonsstadt mit einem königlichen Bezirks-Kommando und beherbergte ein niederrheinisches Infanterie-, ein westfälisches Ulanen- und ein Husaren-Regiment und eine reitende Abteilung des 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7. Die alten Kasernen an der Königsallee wurden damals gerade abgerissen und durch prächtige Monumentalbauten ersetzt, auch der ausgedehnte Exerzierplatz an der Königsallee sollte bebaut werden; die neuen Kasernen standen an der Roßstraße.

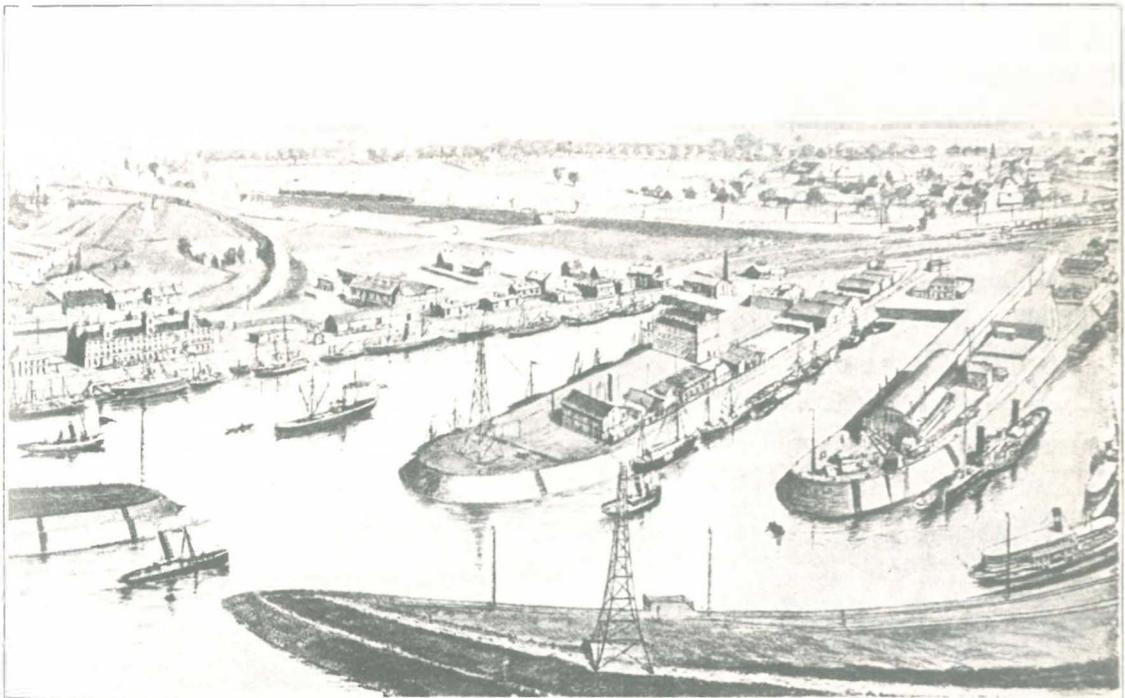
Von den 250 000 Düsseldorfern waren rund zwei Drittel katholisch, ein Drittel evangelisch, zweitausend Israeliten. Es gab 18 katholische und fünf evangelische Kirchen, eine Synagoge, eine Kirche der Church of England, eine Gemeinde der Altkatholiken, der Baptisten, der Methodisten, eine freie evangelische und eine katholisch-apostolische Gemeinde. Es gab fünf „Höhere Lehranstalten“ für Knaben (an der Alleestraße, an der Klosterstraße, an der Fürstenwallstraße, an der Rethelstraße, an der Prinz-Georg-Straße), nur eine städtische höhere Mädchenschule, die Luisenschule. Mädchen mit dem Drang zu höherer Bildung waren dennoch nicht benachteiligt, sie konnten auf die konzessionierten Privatschulen ausweichen, die evangelische an der Goltsteinstraße, die Ursulinschule an der Ritterstraße, die Marien-

schule an der Alexanderstraße, die höhere Schule im Annastift und die paritätischen Schulen an der Hohenzollernstraße, an der Ehrenstraße, an der Steinstraße, an der Neanderstraße. Die 45 Volksschulen waren streng konfessionell unterteilt, elf evangelisch, 34 katholisch, nur eine Volksschule in Grafenberg und die vier Hilfsschulen waren paritätisch. Ebenso wie die höheren Mädchenschulen und Kindergärten wurden auch die Wohlfahrtsanstalten primär von den Konfessionen getragen. Es gab nur vier städtische Krankenhäuser, aber 28 private Einrichtungen für Kranke, Waisen und Arme, die zum Teil - wenn auch oft in neuen Gebäuden - noch heute bestehen.

Was den heutigen Leser an dem alten Stadtführer mindestens genauso interessiert wie die Beiträge und Statistiken, sind die vielen ganzseitigen, jugendstilig umrankten Anzeigen, die für alles werben, was den Düsseldorfern damals als schick und besitzenswert angepriesen wurde. Da sieht man, wie die Zeit vergangen ist. Von mangelhaft bekleideten, lächelnden Damen keine Spur, alles ist auf

geradezu rührende Art solide, ehrlich, fast dienstbeflissen: Das uralte Paar etwa, das den Klängen eines „Ibach“-Pianos von der Schadowstraße lauscht; die Bronzekandelaber, Kristalllüster, gekachelten oder gußeisernen Öfen, die dicht an dicht die Auswahl im Installationsgeschäft Franz Schlüter, Oststraße, dokumentieren; die drolligen Kupferstiche von Schweine-Handel und -Gewerbe der Schweinemetzgerei und Wurstfabrik Gottfried Maas, Bismarckstraße; das elfenhafte Wesen in Flügelkleid und Schärpe, das die kinderleichte Handhabung der „besten und billigsten Waschmaschine ‚Weltwunder‘“ dokumentieren soll, die im Alleinverkauf für Düsseldorf bei der Firma Adrian, Friedrichstraße, zu haben ist; die verwirrende Innenansicht eines fahrbaren Vacuum-Reinigers der Rheinischen Dampf-, Wasch- und Plätt-Anstalt, der im verbilligten Jahresabonnement in die Wohnungen kam und Portieren, Teppiche, Möbel, Betten, Wände entstaubte. Peter von der Beck, Gerresheimer Straße, empfiehlt seine erstklassigen hellen und dunklen Tafelbiere in täglich frischer

Als der Hafen noch klein (und rein) war



Füllung zur gefälligen Abnahme in Flaschen, Siphons und Krügen (ein Liter Pilsener kostete 30, ein Liter Augustinerbräu 50 Pfg.), die Weingroßhandlung Steinberg auf der Gladbacher Straße, ihre hervorragenden Spezialmarken für Tisch und Bowle zu 60 Pfg. und eine Mark per Flasche, F. A. Crux, Schadowstraße, seine Karlsbader Kipfel und Hörnchen, die ab 7 Uhr morgens per Wagen und Eilboten zugestellt werden. Den neuerdings so oft besungenen Tante-Emma-Laden gab's noch an jeder Ecke, daneben aber auch die großen Kolonialwaren-Handlungen, Jürgens am Burgplatz etwa oder Bayertz an der Bahnstraße oder Wiedenfeld am Wehrhahn, die stolz auf ihr Spezialitätenangebot an Kaffee (das Pfund ab eine Mark), Tee, Südfrüchten, Konserven, Chokoladen, Likören, Wurst und Fleisch waren. (Auf Wunsch wurde bei den Kunden an festgesetzten Tagen angefragt und die Bestellung frei Haus geliefert.)

Vieles ist verschwunden, das Hotel-Restaurant Kaletsch auf der Königsallee etwa, das sich als „altrenommiertes, erstklassiges, vom besten Publikum Düsseldorfs mit Vorliebe besuchtes Bier- und Weinrestaurant (mit 60 in- und ausländischen Zeitungen und Illustrationen)“ empfahl, oder „Conditorei und Café I. Ranges Carl Weitz auf der Königsallee, Spezialgeschäft für feinere Bestellungen in Arrangements für Kaffee- u. Theegesellschaften“. Wie tröstlich, daß man im Verzeichnis empfehlenswerter Geschäfte auch heute noch existierende Namen findet: die Weinhandlung Mühlensiepen, Eisenwaren Feltmann, Buchhandlung Schaffnit, Wild und Geflügel Carl Schrammen, Optiker Schumann, Drogerie Tapken, Stadtuhrmacher Wedemeyer.

Hans Bahrs

Erinnerungen

Erinnerungen

Werden

Im Laufe des Lebens

Teil unsres Seins.

Was wir erlitten,

Prägt sich uns ein,

Aber der Stachel

Des Zorns

Schmerzt

Mit den Jahren

Nicht mehr.

Leiser

Werden die Träume

Und die Sehnsucht

Unserer Ausfahrt.

Einmal

Treffen wir uns,

Staunen,

Daß wir sie begreifen,

Die einst wir verlachten,

Wieder mit alten Vertrauten,

Generationen

Von uns entfernt.

Brücken

Baut die Erfahrung,

Summe

All unsrer Hoffnung

Auf Ausfahrt und Wiederkehr

Und bitterer Enttäuschung.

Beide

Fließen hinein in den Strom

Unsres Lebens.

Erinnerungen

Bergen

Schätze

Unverlierbar in uns.

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“. (Geschäftsstelle: Erhart Schadow) 4 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf 373235 (Archiv Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags 16–18 Uhr, freitags 11–13 Uhr. Redaktion: Dr. Hans Stöcker, 4 Düsseldorf 31, Grenzweg 7, Ruf 401122. „Das Tor“ erscheint monatlich. Begründer Dr. Paul Kauhausen. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. Düsseldorf. Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis durch die Post monatlich 3,— DM. Bankkonten: Stadt-Sparkasse Düsseldorf, BLZ 30050110, Kto. Nr. 14004162, Commerzbank Düsseldorf, BLZ 30040000, Kto. Nr. 1423490. Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf, BLZ 30030600, Kto. Nr. 837005, Bankhaus Trinkaus und Burkhardt Düsseldorf, BLZ 30030880, Kto. Nr. 1342/029. Post-scheckkonto: Amt Köln 58492-501.

Herstellung und Anzeigenverwaltung Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstr. 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211)377001

Ihren Umzug vom Fachmann

Franz J. Küchler

4 Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

11. Januar

Kleines Liederfestival

25 Jahre Tischgemeinschaft „Onger ons“
Baas Hermann H. Raths würdigte zu Beginn des Jonges-Abends das 25jährige Jubiläum der Tischgemeinschaft „Die Kibitze“, das diese inzwischen im Malkasten gefeiert hatte, und zeichnete Georg Noack, Präsident des Vereins von

1951 bis 1953, der jetzt 75 Jahre alt geworden ist, mit der Stadtplakette und der dazu gehörenden Urkunde aus. Dann übernahm Heribert Brommer, Tischbaas der 25 Jahre bestehenden Tischgemeinschaft „Onger ons“, das Mikrofon. Er skizzierte kurz den Weg der am 8. Januar 1952 gegründeten Tischgemeinschaft, die sich

Fortsetzung Seite XI



Farben Tapeten Bodenbeläge

**SONNEN
HERZOG** STR
KG

Düsseldorf Ruf (0211) 37 70 71

SCHNEIDER & SCHRAML

INNENAUSSTATTUNG

4000 DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36
TELEFON 329146/47

Seit 1890 ein Begriff für
TEPPICHE — DEKORATIONEN — TAPETEN
POLSTERMÖBEL

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 · MINDENER STR. 24 - 26 · TEL. 77 09 1
ZWEIGBÜRO: 5050 PORZ
LINDER WEG 93 · TELEFON 633 65

3 Generationen



*Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark*

*garantieren schonendste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 21 50 51*

*Annahmestellen in allen
Stadtteilen - Großwäscherei
Klein wäscht fein!*

**GROSSWÄSCHEREI
Klein**

Veranstaltungen März 1977

Vereinsheim „Brauereiausshank Schlösser Altstadt 5“

Dienstag, 1. März, 20.00 Uhr

Siegfried Heilmann

Freimaurer in unserer guten Stadt

Dienstag, 8. März, 20.00 Uhr

Stadtkämmerer Dr. Edmund Landwers

Weltcup der Leichtathletik in Düsseldorf
2. - 4. 9. 77

Dienstag, 15. März, 20.00 Uhr

Ernst Meuser

Presseschau

Aussprache

Karl M. Fraedrich und Dr. Hans Seypell mit Mäuzkes

Innerbetriebliche

Transportfahrzeuge

EBERHARD



KESELING

Düsseldorf
Mülheimer Straße 22

Tel. 62 62 21
FS 08 586 802

Gabelstapler bis 50 t
Seitenstapler bis 50 t
Schubmastgabelstapler
Kranmobile
Gabelhubwagen



**Karten
Service
Süldenfuß**



KARTEN FÜR SPORT, SHOW, KONZERT,
THEATER – REISEORGANISATION

Kaiserswerther Str. 411
4000 Düsseldorf 30
Telefon: 02 11 / 43 35 58

Mitglied der Düsseldorfer Jonges



KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

Dienstag, 22. März, 20.00 Uhr

Stiftungsfest

mit Erbsensuppenessen und musikalischer Umrahmung

Dienstag, 29. März, 20.00 Uhr

Arolsen besucht die Düsseldorfer Jonges

Vorschau

Dienstag, 5. April, 20.00 Uhr

Festliche Versammlung 45 Jahre

Düsseldorfer Jonges

Aufnahme neuer Mitglieder



IGNATZ WEIMER

Malermeister

Messestandgestaltung · Anstrich
Tapezierung · Dekorative Treppenhäuser
Kunststoff-Fassaden

4 Düsseldorf · Klein Eller 58 ☎ 21 85 28

Immer Sonderangebote in Goldwaren und Uhren

Karl Schmid

Goldschmied und Juwelier

Mitglied der Gilde internationaler Edelsteinexperten
4000 Düsseldorf 1

Karlstr. 2, 1. Etage am Stresemannplatz

**Spezialität: Große Brillanten als Anlageobjekt mit
Gutachten der Edelsteinprüfstelle Idar-Oberstein**

Mitglied der Tischgemeinschaft Geeßer Jonges

Interat bitte ausschneiden und mitbringen!

Josef
Sauren

FRISEUR

DROGERIE

PARFUMERIE

Im Hauptbahnhof

☎ 36 22 31 / 35 91 16

Hbf.-Geschäftszeiten:

montags – samstags

sonntags

7.00 – 19.30 Uhr

8.30 – 12.00 Uhr

Filiale:

Josefstraße 2

Telefon 77 37 19

Wünschen Sie sich eine Top-Frisur? Lassen Sie sich in unseren Salons bedienen!

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 – Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe – Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen

Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m. b. H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1

Bataverstraße 86

Tel. 590 / 7 00 81 / 82



STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DÜSSELDORF

Telefon 39 20 33

Martinstraße 26



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 43 83 25



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Werftstr. 11 – Telefon 50 12 34 / 50 34 33



H. BREUER
STAHL- UND ALUMINIUM-KONSTRUKTIONEN

- SCHAUFENSTER- UND
- PORTALANLAGEN
- SCHLOSSERARBEITEN

DÜSSELDORF-ELLER

Cruthovener Straße 16

Telefon 21 90 11-15

BRUNO SEGRODNIK GmbH u. Co. KG.

Tiefbau · Kanalbau
Baumaschinenverleih

Büro: Fleher Straße 161, Telefon 33 32 14
Privat: Norf, Telefon 0 21 07 / 6 07 63

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

FRANZ FENGER

- Schuh-, Taschen- und Koffer-Reparaturwerkstatt
- Schuhmacher-Bedarfsartikel
- Arbeits- und Holzschuhe
- Leder- und Schlangenhäute
- Bastelwerkzeuge
- Schlüsselservice

Kasernenstraße 57 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon 32 82 07

LIETH PLASTIK

A. + W. LIETH
404 NEUSS, SCHWANNSTR. 24, RUF 13017

KUNSTSTOFF-VERARBEITUNG
RINGBÜCHER · BUCHEINBÄNDE
MAPPEN · SICHTHÜLLEN · PRÄGUNG
SIEBDRUCK · SONDERANFERTIGUNGEN
VAKUUM-VERFORMUNG
EIGENER WERKZEUGBAU

Fortsetzung von Seite VII
immer wieder durch besondere Aktivität ausgezeichnet habe. Einige andere Tischgemeinschaften sind aus ihr hervorgegangen.

„Onger ons“ ist nicht nur dienstags pünktlich oder bei den Jonges, sondern die Mitglieder wandern und kegeln gern und haben sich in beson-

derem Maße dem Gesang verschrieben. Brommer, seit 1970 Tischbaas, hat schon oft die Jonges durch das Präsentieren namhafter Düsseldorfer Gesangsvereine erfreut. So war es fast selbstverständlich, daß nun im Anschluß zunächst der Sängerkreis 1881 Urdenbach unter Hermann Josef Ley mit guten Darbietungen erfreute, wobei

Ob Sie einen flotten Käfer oder einen dicken Brummer anschaffen wollen: Wir haben den richtigen Kredit für Sie.



Mit einem Kredit von uns machen Sie Nägel mit Köpfen. Sie kaufen gleich das bessere Gerät, das größere Modell. Kommen Sie zu uns, wenn Sie Geld brauchen. Wir empfehlen Ihnen den Kredit, der Ihre Wünsche erfüllt, ohne Sie zu belasten.

Denn Ihre Sache ist unsere Sache.

Die Düsseldorfer Genossenschaftsbanken - Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

DÜSSELDORFER VOLKSBANK EG
(WIRTSCHAFTSBANK)
mit 6 Depositenkassen in Düsseldorf

RAIFFEISENBANK DÜSSELDORF-
NORD EG
Düsseldorf-Rath, Zw. Wittlaer-Bockum

RAIFFEISENBANK DÜSSELDORF-SÜD
EG
Düsseldorf-Himmelgeist,
Zw. Flehe-Volmerswerth

SPAR- UND DARLEHNSKASSE EG
Düsseldorf-Hamm, Zw. Flehe

SPAR- UND DARLEHNSKASSE EG
Düsseldorf-Lohausen

SPAR- UND KREDITBANK EG
Düsseldorf-Oberkassel,
Zw. Heerdt

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57

sich besonders die Solisten Heiner Hett (Tenor), Irmgard Kamp (Sopran) und Fritz Düllmann (Akkordeon) Sonderbeifall holten. MGV Eintracht 1882 Mörnsbroich schloß sich an und begeisterte mit Folklore-Liedern aus allen Teilen der Welt. Als „die kleine Kneipe in unserer Straße“ plötzlich von den Jonges im Saal begeistert mitgesungen wurde, drehte sich der Kreischorleiter um und dirigierte die Jonges.

Fritz Düllmann (Klavier), Jupp Schmitz (Akkordeon) und Heinz Dittmann (Schlagzeug) warteten mit ungarischen Volksmelodien auf; beim Rheinlieder-Potpourri sangen alle wieder mit.

Nach der gemeinsamen Schlußdarbietung der beiden Chöre wollte der Beifall nicht enden. khs (So berichtet die Rheinische Post)

18. Januar

Baas nahm Beelitz unter Feuer

Theater muß „auf Wünsche der Masse Rücksicht nehmen“ - Intendanten-Nöte

„Mal wieder ein ganz anderer Abend, wahrscheinlich nicht nur für uns, sondern auch für Beelitz!“ zog Jonges-Präsident Hermann Raths das Resümee des Heimatabends mit dem neuen Generalintendanten ebenso einfach wie treffend.

WENN'S
UM GELD
GEHT...



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

MIT DEM GRÖSSTEN ZWEIGSTELLENNETZ
IN DER LANDESHAUPTSTADT

**ÜBER
150
JAHRE**



Hubert Kloster

malermeister

4 düsseldorf, hoferstr. 81d, tel. 423747

malerei - anstrich - tapezierung - moderne
raumgestaltung - farben - tapeten - teppichböden



**HOPPE
Bestattungen**

Tag u. Nacht 343975

Ecke Himmelgeister Str., an der Uni

Überführungen
Erdigung aller
Formalitäten
Am Steinberg 45



TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE eG

4 Düsseldorf, Kölner Straße 356

Betriebshof und Geschäftsstelle Telefon 77 10 11-14

TAXI-DIREKT-RUFSÄULEN:

Aachener Platz	33 21 00	Franziusstraße	30 44 33	Mosterplatz	44 44 10
Bilker Bahnhof	31 23 33	Fürstenplatz	31 23 12	Nikolaus-Knopp-Platz	50 33 11
Bilker Kirche	39 22 12	Garath/S-Bahnhof	70 33 33	Oberbilker Markt	72 22 22
Belsenplatz	5 36 00	Gertrudisplatz	21 50 50	Paulistr./Benrath	71 33 33
Benderstraße	28 11 11	Hansa-Allee	59 18 18	Pfalzstraße	48 82 82
Bochumer Straße	65 28 88	Heinrichstraße	63 88 88	Rochuskirche	36 48 48
Bonner Straße	7 90 03 33	Heyestraße	28 14 14	Schlesische Straße	21 31 21
Börnestraße	35 77 33	Hüttenstraße	37 65 65	Spichernplatz	46 40 46
Brehmplatz	66 41 42	Kalkumer Straße	42 88 88	Städt. Krankenanstalt	31 27 27
Burscheider Straße	76 11 11	Karlener Platz	33 36 46	Staufenplatz	68 40 20
Clemensplatz	40 48 49	Königsallee-Bahnstr.	32 66 66	Uerdinger Straße	43 75 75
Dorotheenplatz	66 78 28	Lilienthalstraße	43 66 66	Uhlandstraße	66 74 10
Engerstraße	68 20 20	Luegplatz	5 38 00	Unterbach/Mittelstr.	20 43 43
				Vennhauser Allee	27 41 41

Wir bitten Sie, den Ruf mindestens 6mal durchläuten zu lassen.

Wenn der Taxiplatz nicht besetzt ist und bei Vorbestellungen wählen Sie bitte die Zentrale - 33 33 -



Hermann Peltzer

Ihr Helfer und Berater bei einem Trauerfall
Düsseldorf-Hamm · Florensstraße 54 · Telefon 30 53 38
Mitglied der Düsseldorfer Jonges

Zumindest Beelitz dürfte in diesen Stunden mehr über eine nicht unwesentliche Seite der Düsseldorfer Szene gelernt haben als während seiner gesamten bisherigen Aufenthalte in dieser Stadt. Raths schoß gleich bei der Begrüßung aller-schwerste Kaliber ab und setzte das Bombardement nach dem Vortrag entschlossen fort. Ein Maler, so etwa argumentierte er, könne malen, was er wolle; es brauche ja niemand seine Bilder zu kaufen. Bei einem Theater, das subventioniert werde „mit unseren Steuergroschen“, müsse auf die Wünsche der Masse Rücksicht genommen werden. Immerhin, räumte der Baas ein, in einem Theater dürfe auch mal was daneben gehen, „aber es ist schlecht, wenn die Leute während der Vorstellung rausgehen“. Der Theatermann konterte, zwischendurch von seinem Konzept abgehend und sich als Waffe eher des Floretts, bedienend, sehr geschickt. „Kein Kulturland kann es sich leisten, Geld für Vergnügen auszugeben!“ was unterhaltsame Stücke nicht ausschließe, wie er schon bewiesen habe.

Die Konzeptionen des Generalintendanten sind unseren Lesern bereits bekannt. Interessant sein

Hinweis, eins der beherrschenden Themen dieser Spielzeit sei die Einsamkeit der Menschen, ein anderes das Verhältnis zwischen Macht und Geld. Modische Aktualitäten, wie Hamlet im Frack oder Othello als Kingkong, lehnte er, dies zur Freude aller Jonges, ab, keineswegs jedoch Aktualitätsbezüge, die es dem Publikum ermöglichen, sich in den Darstellern wiederzuerkennen. Nöte eines Intendanten: Mit einem Ensemble von knapp 80 Schauspielern rund 900 Vorstellungen bringen, fast jeden Tag drei (Gastspiele eingeschlossen), was um so verzwickter sei, je weiter die Spielzeit vorrücke. Verwunderung: Das Publikum ist zu 90 Prozent organisiert, was spontane Theatererlebnisse schwierig mache. Stille Überlegung, ob dieses Theater-Instrument aus den fünfziger Jahren nicht eigentlich veraltet sei.

Zum Schluß gute Worte für die neue Truppe von Vizepräsident Professor Schadewaldt, der mit einem Stroux-Zitat schloß: „Wir brauchen Ruhe, Verständnis und Anteilnahme!“ Das solle man Beelitz versprechen. H.A.
(So berichteten die Düsseldorfer Nachrichten)

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt - Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11

Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service
und
Fahrwerk-
Service

Reifendienst

FLASBECK K.G.

Heerdter Landstraße 245
Telefon 50 11 91-92
am Handweiser - Bunkerkirche

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 49 32 26 + 46 05 73 + 57 86 11



65 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL *Brettenbach*

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97



Obergärige
Brauerel

Im
Fuchschen

Inh. Peter König

Selbstgebrautes Obergärgiges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlichtung
Düsseldorf · Rätinger Straße 28/30



WERKSTATT FÜR MALEREI UND ANSTRICH

Sepp Hildebrand oHG.

Düsseldorf · Birkenstr. 84 · ☎ 68 64 68/9

Renovierung, Sanierung	Wandgestaltung	Fassadenschutz
Farbentwurf, Farbberatung	Vollwärmeschutz	Betonkosmetik, -sanierung
Wandbekleidung, Tapeten	Industrieanstrich	Beschriftung

25. Januar

Venetia eroberte die Jonges

Närrischer Besuch bei den Düsseldorfer Jonges: die Tollitäten der Landeshauptstadt kamen zum Prinzenempfang des Heimatvereins. Gottfried I., selbst seit fast 20 Jahren Mitglied bei den Jonges, bekam von Baas Hermann Raths einen silbernen Becher zur Erinnerung. Venetia Renate II. hielt eine zündende Rede. Karl Reismann, Präsident des Karnevals Ausschusses, verlieh Orden. Diesmal nicht an den Vorstand, sondern an zwei Jonges, die Geburtstag hatten, und an einen Heimaufreund mit sieben Kindern.

(So berichtet die Neue Rhein-Zeitung)

Hans Bahrs

Stille

Stille.

Es atmet die Nacht
Ruhig und tief.
Dunkelheit schweigt.
Über den Äckern
Wölbt sich der weite
Dunkele Himmel!

Stille.—

Es wandert der Mond
Einsam und hell.
Ewigkeitsfern
Flimmern die Sterne.
Weit hinter Wolken
Wartet der Morgen.

KÜCHLER

Möbeltransport



Umzüge - Lagerung
Klavier- und Flügeltransporte
Tankspedition
Himmelgeister
Straße 100
4000 Düsseldorf 1
Telefon 33 44 33

Tritsch druckt auch für Sie!

Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke

- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18
Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine Leihabteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

Aus Freude am Fahren

AUTOHAUS

müller & G

Verkauf · Kundendienst · Ersatzteile · Gebrauchtwagen



VELBERT
Birkenstraße 24
(0 21 24) 42 07/08

DÜSSELDORF
Hauptbetrieb: Erkrather Straße 169-179
Verkauf: Graf-Adolf-Straße 60
(02 11) 78 62 72



BÜTTGEN 2
Gewerbegebiet
Bruchweg 128-132
(0 21 01) 6 40 07/08

Karl Buchheim

Kürschnermeister

Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf

Talstraße 99, Tel. 34 56 32

Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

HERBERT KRASEMANN

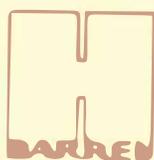
Handel mit Neu- und Gebrauchtwagen
Versicherungen — Finanzierungen

4000 Düsseldorf 1
Heerstraße 76
Telefon 78 95 24

Privat:
4041 Allerheiligen
Schubertstraße 10
Telefon 27 31 Amt Norf



Opel-Fachmann



DR. HARREN

Gebäudereinigung
GmbH & Co. KG

Glas- und Gebäudereinigung

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messgesellschaft m.b.H. - NOWEA

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. * 37 20 01
Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon * 45 10 45

Wir drucken für die
„Düsseldorfer Jonges“.
Wann dürfen wir für Sie
tätig sein?

Triltsch-Druck

4000 Düsseldorf · Herzogstr. 53 · Tel. 37 70 01

Klimaanlagen · Luftreinigungstechnik · Lüftungs-
anlagen

GLK

Gesellschaft für
Lüftungstechnik, Klimatechnik
u. Luftreinigung mbH

Beratung — Planung — Ausführung — Service

Ingenieurbüro: 4006 Erkrath 1 Betrieb: 562 Velbert
Morper Allee 13 Liefersfeld 23
Tel.: 0211/243105 Tel.: 02126/6107

Geschäftsführung: W. Lippert - Kl. Seiler, Klimaingenieure



Eisenwaren - Industriebedarf

Werkzeuge - Hausrat - Gartengeräte

Düsseldorf - Klosterstr. 35 - Ruf 35 10 11



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



**Gatzweilers
Alt**

Das beliebte

**Düsseldorfer
Altbier**